

## Salzlose Wasserentkalkung

Die gängige Methode, Wasser zu enthärten, besteht darin, das Kalzium durch einen Ionentauscher aus dem Wasser zu entfernen. Dabei aber kommt Natrium ins Wasser. Einen ganz anderen Weg geht man jetzt aber auch mit einer elektrischen Wasserbehandlung: In einem Gerät, das im Haus in die Wasserzuleitung eingebaut wird, werden Wechselstromimpulse erzeugt. Diese bewirken, daß der Kalk sich in Form von Calcit-Kristallen niederschlägt. Diese Kristalle haben völlig glatte Flächen; sie setzen sich also nicht an den Rohrwänden oder in den Geräten ab. Kalkflecken, die beim Verdunsten von Wasser auf der Spüle oder in der

Wanne entstehen, können leicht abgewischt werden. Insgesamt bleibt das Wasser unverändert, es werden keine Mineralien entfernt oder zugesetzt, lediglich der Kalk ist anders. Vor das Gerät ist in den Wärmedurchlauf ein mechanischer Filter mit Poren von 80 bis 100 µ eingebaut. Der Stromverbrauch wird mit rund acht DM jährlich angegeben. Die Wechselstromimpulse werden in Abhängigkeit von der Wasser-Durchflußmenge geregelt, aber auch bei stehendem Wasserstrom werden regelmäßig Impulse gesendet, um auch „Kriechwasser“ zu erfassen, das beispielsweise durch einen nicht dicht schließenden Toilettenkasten entsteht (Hersteller: Aquasal Kalkschutz-Anlagen GmbH, Marktplatz 9, 7850 Lörach). kb

## Sterilisations- Kontrolle

Eine sehr einfache Methode, um den Effekt des Sterilisierens nachzuweisen, sind Meßstäbchen mit der Bezeichnung „SteriGage“. Sie werden dem Sterilisationsgut einfach beigegeben. Nach Abschluß der Sterilisierung kann man ablesen, ob alles in Ordnung ist.

Wenn die Sterilisierung nach Zeit, Temperatur und Dampfsättigung in Ordnung war, ist in dem Indikator ein grauer Streifen bis in das Feld „Accept“ gewandert (die Dinger sprechen bloß englisch). Wenn die Sterilisie-

rung aus irgend einem Grunde nicht ausreichend war, dann bleibt der graue Streifen in dem Feld „Reject“ stehen. Was der Grund für die ungenügende Sterilisierung war, muß man dann allerdings selbst herausfinden. Man kann dem Streifen eine „Ladungskarte“ beifügen, auf der man nach Abschluß der Sterilisierung den erfolgreichen Ablauf vermerkt. Damit kann man kontinuierlich alle Sterilisierungsvorgänge in der Praxis dokumentieren. Es gibt auch Indikatoren für die Äthylen-Oxid-Sterilisierung (Hersteller: P. J. Dahlhausen & Co. GmbH, Medizin-Technik, Oberbuschweg 76, 5000 Köln 50). kb

## Rheumaforschung wird bei Roche großgeschrieben

Die Rheumaforschung nimmt bei Hoffmann-La Roche einen beachtlichen Raum ein: Weltweit, so Dr. Peter Fellner, Leiter der britischen Roche-Gesellschaft bei einem internationalen Fachpressegespräch Anfang September in Welwyn Garden City in England, werden etwa 45 Prozent der Grundlagenforschung den rheumatischen Erkrankungen und der Entwicklung wirksamer Substanzen zur Bekämpfung dieser Leiden gewidmet. Es gibt vier große Roche-Forschungszentren: in Basel, Nutley (New Jersey, USA), Kamakura (Japan) und in England, Welwyn Garden City, Hertfordshire, nördlich von London.

Maßgeblich beteiligt an der Entwicklung des im August 1987 in der Bundesrepublik Deutschland zugelassenen nichtsteroidalen Antirheumatikums Tenoxicam (Tilcotil®) war das englische Forschungszentrum. Das Präparat ist inzwischen auch in der Schweiz, in Frankreich und Dänemark eingeführt.

Der aus der Roche-Forschung stammende Wirkstoff Tenoxicam ist ein langwirksames nichtsteroidales Antirheumatikum (NSAR, engl. NSAID) aus der Stoffklasse der Oxicame. Wie auf der Presseveranstaltung bei Roche-Welwyn berichtet wurde, ist die Wirksamkeit von Tenoxicam weltweit in 133 klinischen Studien mit 2640 Patienten erwiesen. Hinzu kommen pharmakokinetische Untersuchungen und Verträglichkeitsstudien, so daß bis heute Untersuchungsergebnisse über Tenoxicam bei über 4700 Patienten vorliegen.

Bei 60 bis 80 Prozent der mit Tenoxicam behandelten Patienten konnte eine Besserung der Beschwerden erzielt werden. Diese Wirksamkeit stimmt mit derjenigen der Vergleichssubstanzen über-

ein; eine deutliche Überlegenheit von Tenoxicam gegenüber den Vergleichssubstanzen ergab sich allerdings bei Patienten mit chronischer Polyarthrit und Spondylitis ankylosans. Die Nebenwirkungen haben sich als vergleichsweise gering erwiesen, was auf die niedrige Dosis (einmal eine Tablette mit 20 Milligramm Tenoxicam täglich reicht aus) zurückgeführt wird.

Roche Products Limited in Welwyn arbeitet seit Jahren auf dem Gebiet der Rheumaforschung mit Klinikern des Royal Bath Hospital in Harrogate und des Allgemeinen Krankenhauses von Leeds zusammen. Wie Dr. Howard Bird, Universität Leeds, berichtete, hat sich seine Forschungsgruppe in den vergangenen sechs Jahren intensiv mit dem Wirkstoff Tenoxicam beschäftigt. Nach einem von den Harrogate-Klinikern entwickelten System können die bei Roche anwendungsfähigen vorgeprüften Wirksubstanzen direkt klinisch erprobt werden. Diese Zusammenarbeit erhöht die Sicherheit der von Roche entwickelten Arzneistoffe bereits in einem frühen Stadium.

Die Forschungsbemühungen von Roche-Welwyn, so Dr. David Bloxham, Leiter der Biologieforschung, gehen dahin, neuartige krankheitsspezifischere Antirheumatika zu erarbeiten, welche die zur Zeit gebräuchlichen steroidfreien Antiphlogistika eines Tages ersetzen beziehungsweise ergänzen könnten. Die Ziele der Forschungsgruppe in Welwyn sind hoch gesteckt. Sie will Behandlungsmöglichkeiten erschließen, die entweder einen Schutz des Gelenkes vor Erosion bieten oder Einfluß auf das Immunsystem nehmen.

Da man heute über wesentlich bessere Kenntnisse der Vorgänge innerhalb des Immunsystems verfügt, wer-

## Strahlenschutz-Informationskurs für Mediziner

(Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte)  
zur novellierten Röntgenverordnung

Kurs Nr. K - 60 - 206 - 082 - 8

Samstag, 20. Februar 1988, 8.30-14.00 Uhr

Programm bitte anfordern beim

Haus der Technik e. V., Postfach 10 15 43  
4300 Essen 1, Tel. (02 01) 18 03-1



Blick auf Roche Headquarters in Welwyn Garden City in Hertfordshire in der Nähe von London: Zentrum der Rheumaforschung

den die Therapieansätze konkreter. Laut David Bloxham verspricht man sich zum Beispiel günstige Auswirkungen auf die rheumatoide Arthritis durch Hemmen der Interleukin-1-Formation oder Unterbinden von deren zellulärer Wirkung, durch Verhindern der Aktivierung von T-Hel-

fer-Zellen ( $T_H$ ) oder durch Hemmen der für den Knorpelabbau verantwortlichen Enzyme. Es wurde von Hoffnungen gesprochen, zu neuen medikamentösen Therapieansätzen zu kommen, die sich bei Roche in nicht zu fer-ner Zukunft erfüllen könnten. Se

## Kurz informiert

### Informationsbroschüre über Herpes labialis –

„... denn auf die Lippen kommt es an“ ist der Titel einer kleinen ansprechenden Broschüre für Patienten, die über Herpes labialis informiert und kostenlos bei Madaus, Postfach 91 05 55, 5000 Köln 91, erhältlich ist. klü

**Kardiothek von Pharma-Schwarz** – In einem Filmverzeichnis, das Pharma-Schwarz, Mittelstraße 11–13, 4019 Monheim, interessierten Ärzten zuschickt, sind 27 Arzt- und Patientenfilme zum Thema Koronarerkrankungen zusammengefaßt, die kostenlos ausgeliehen werden können. Alle Filme gibt es als 16-mm-, Super-8-Kopien und für alle Video-Systeme. pe

**Ginkgo biloba** – Der einzigartige Ginkgo-Baum mit seiner charakteristischen Blattform, mit seiner Millionen Jahre zählenden Geschichte, faszinierte und inspirierte zu allen Zeiten. Im letzten Sommersemester beschäftigten sich nun auch die Studenten der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart unter Leitung von Prof. Albrecht Ade mit diesem Thema. Entstanden sind kreative Fotoarbeiten, die in einer von der Firma Dr. Willmar Schwabe unterstützten Ausstellung vom 11. bis 20. Dezember täglich von 8 bis 18 Uhr im Foyer der Stadthalle Karlsruhe gezeigt werden. Einen Katalog können kunstinteressierte Ärzte bei der Firma Dr. Willmar Schwabe, Postfach 41 09 25, 7500 Karlsruhe 41, anfordern. FH

# ATARAX®

## NEU

als teilbare Filmtablette zu 25 mg

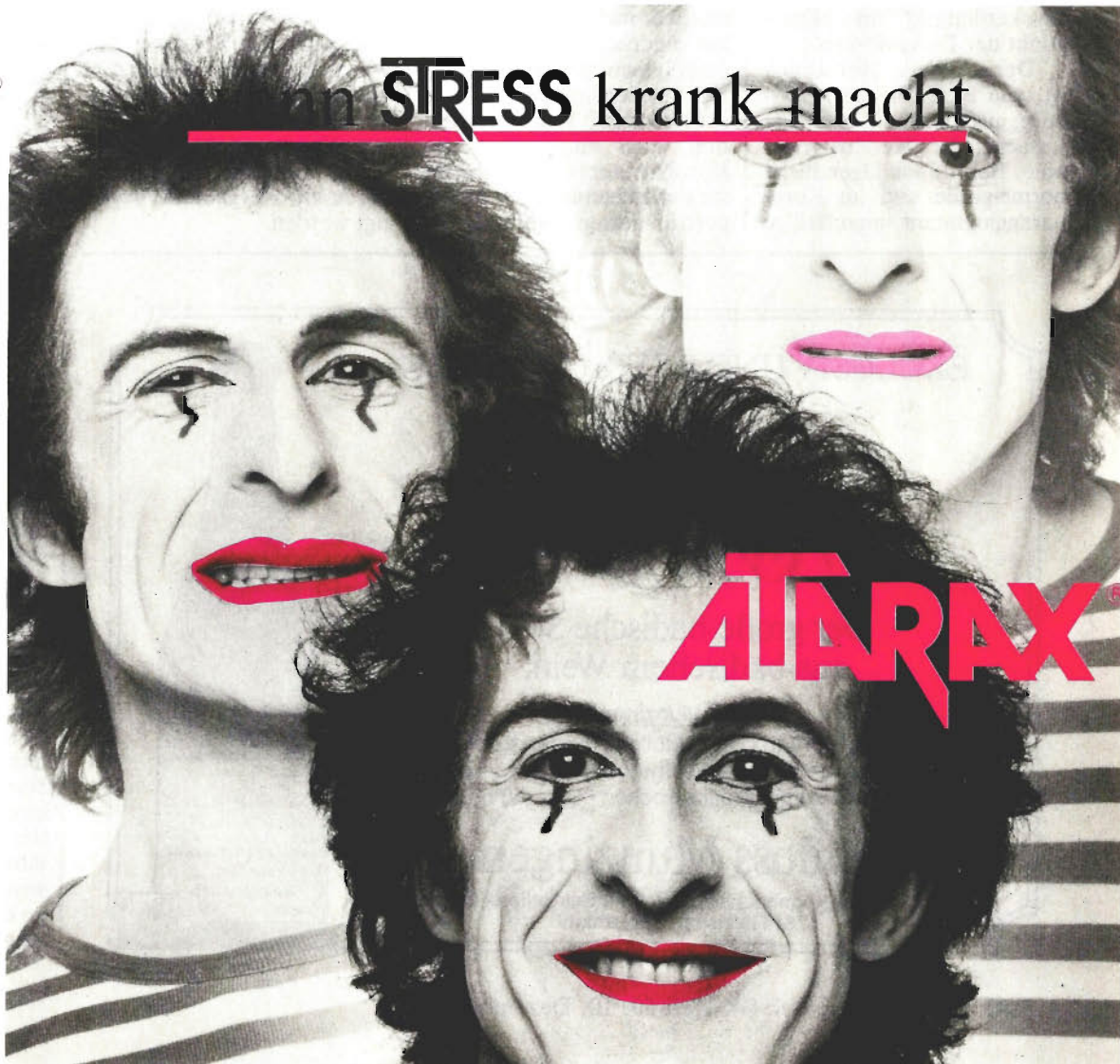
**Zusammensetzung:** 1 Filmtablette enthält 25 mg Hydroxyzin-dihydrochlorid. **Anwendungsgebiete:** Angst-, Spannungszustände, psychogen bedingte Schlafstörungen, nicht psychotische Unruhezustände, zur Ruhigstellung vor chirurgischen Eingriffen (Prämedikation), Juckreiz bei Nesselsucht (Urtikaria) und Ekzemen (seborrhoische Dermatitis). **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen Hydroxyzin oder ähnliche Substanzen mit abschwächender Wirkung auf Histamin (Antihistaminika), Engwinklglaukom, Geschwulst der Prostaterüse (Prostata-Adenom) mit Harnstauung, Leber- und Nierenfunktionsstörungen, Alkoholvergiftung, Einnahme von MAO-Hemmern. Die ersten 3 Monate der Schwangerschaft; Stillzeit. **Hinweis:** Patienten mit Herzrhythmusstörungen, die ATARAX® erhalten, sollten beobachtet werden. **Nebenwirkungen:** In Abhängigkeit von der individuellen Empfindlichkeit und der eingenommenen Dosis können folgende Nebenwirkungen auftreten: Mundtrockenheit, Benommenheit, Müdigkeit (Schläfrigkeit), Schwindel, motorische Hyperaktivität wie Unruhe, Erregung, Spannung, Schlaflosigkeit, Verwirrtheit, Zittern, in seltenen Fällen cerebrale Krampfanfälle (Konvulsionen).

**Dosierung:** Erwachsene: 1½ – 3 Tabletten (37,5 – 75 mg) ATARAX® täglich. – Kinder: 1 – 2 Tabletten (25 – 50 mg) ATARAX® täglich. **Handelsformen und Preise:** 10 Tabletten ATARAX® (N1) DM 6,20; 20 Tabletten ATARAX® (N2) DM 9,95; 50 Tabletten ATARAX® (N3) DM 22,80; 100 Tabletten ATARAX® DM 39,90.

Stand: Mai 1987



UCB CHEMIE  
GMBH  
5014 KERPEN 3



an **STRESS** krank macht

# ATARAX®